

Beiträge zur Schweizergeschichte aus tyrolischen Archiven

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **2 (1861-1866)**

Heft 9-3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544703>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Thurm-Büchlein; oder kurzer Bericht der merkwürdigsten Sachen, so im Münster und dasigem Thurm zu finden. 4te Auflag. Strassburg, verlegt Franz Anton Häuzler, Buchbinder auf dem Kirschenmarkt. 1773. «

Die Notiz ist enthalten in der Aufzählung der »Grabschriften in St. Katharina Capell« (Seite 118 ff.) und lautet:

»Die Grabschrift Bischofs Bertholdi des zweiten, an der Mauer, mit Mössing vergoldeten Buchstaben eingelegt; welcher Bischof diese Cappell selbst hat aufbauen lassen. Es ist derselbe an St. Katharinä Tag gebohren, an St. Katharinä Tag zum Bischof erwählt, wie auch an selbigem Tage gestorben, und bey zweyhundert Jahr hernach noch unverwesen gefunden worden; wie abzunehmen aus der Abschrift eines Actus, der auf Befehl des Magistrats, den 22. März 1547 aufgesetzt worden und annoch in dem Archiv zu Strassburg zu finden ist, welcher Actus folgendermassen lautet:

Abschrift des Actus.

Es hat der Werkmeister, damit die Kapell könnte gebaut werden, mit Vorwissen des Pflegers dieses Werks, viele Begräbnisse hinweg gethan. Unter andern hat er auch des Bischofs Bertholdi, der diese Kapell erstlich gebaut, sein Begräbnus eröffnet, welches drey Schuh über und fünf Schuh tief unter der Erden gewesen, inwendig mit schönen gehauenen Steinen aufgeführt; da man nun helle Leuchter hinab gelassen, da hat man, wie Daniel Späcklein selbst mit seinen Augen gesehen, ihn noch allerdings ganz gefunden, ware eine schöne, lange und herrliche Person, er lag mit dem Haupt auf einem schönen Küssen, daran Gold war, sein Angesicht, Mund und Nas ware noch alles ganz, und weiss von Farben, allein die Augen waren mit einer Schwärze überzogen, hatte eine schöne Inful auf seinem Haupt von Gold und Silber, samt einem schönen Ornat, von grünem Sammet mit güldenen Rosen, er lag etwas auf der rechten Seiten; in seinem rechten Arm hatte er einen Bischöflichen Stab, ganz verguldet, an der linken Seiten aber ein verguldetes Schwert, und in der Hand ein Buch, an beyden Händen aber Handschuhe und güldene Ringe, an den Füßen ware er gestiefelt, und darüber annoch Pantofflen und verguldte Sporen. Zu verwundern ist es, dass er 194 Jahr also ganz geblieben, nicht anderst, als er allererst vor drey Tagen gestorben wäre. Man liesse ihn männiglich sehen den ganzen Tag, den andren Tag hernach hatte man eine steinerne Blatten darüber gelegt, und den obersten Stein, so zuvor auf dem Grab erhoben stund, in die Steinhütten gestellt, da er noch stehet: Seine Grabschrift ist an der Wand verblieben, welche ihm vorhero zu den Füßen gestanden. Siehe die im Jahr 1726 in französischer Sprach zu Strassburg gedruckte Elsässische Historie des Ehrwürdigen P. Laguille, Soc. Jesu. «

Folgt die Grabschrift, die bei Wurstemberger bereits abgedruckt ist.

Solothurn, 8. Oktober 1863.

J. J. A.

Beiträge zur Schweizergeschichte aus tyrolischen Archiven.

Von einer reichhaltigen Mittheilung hierüber, die uns in den letzten Tagen zugegangen ist, wird in nächster Nummer des Anzeigers Gebrauch gemacht werden. Vorläufig verdanken wir dieselbe dem Herrn Einsender bestens. Die Redaktion.